

QUARTIER UH8

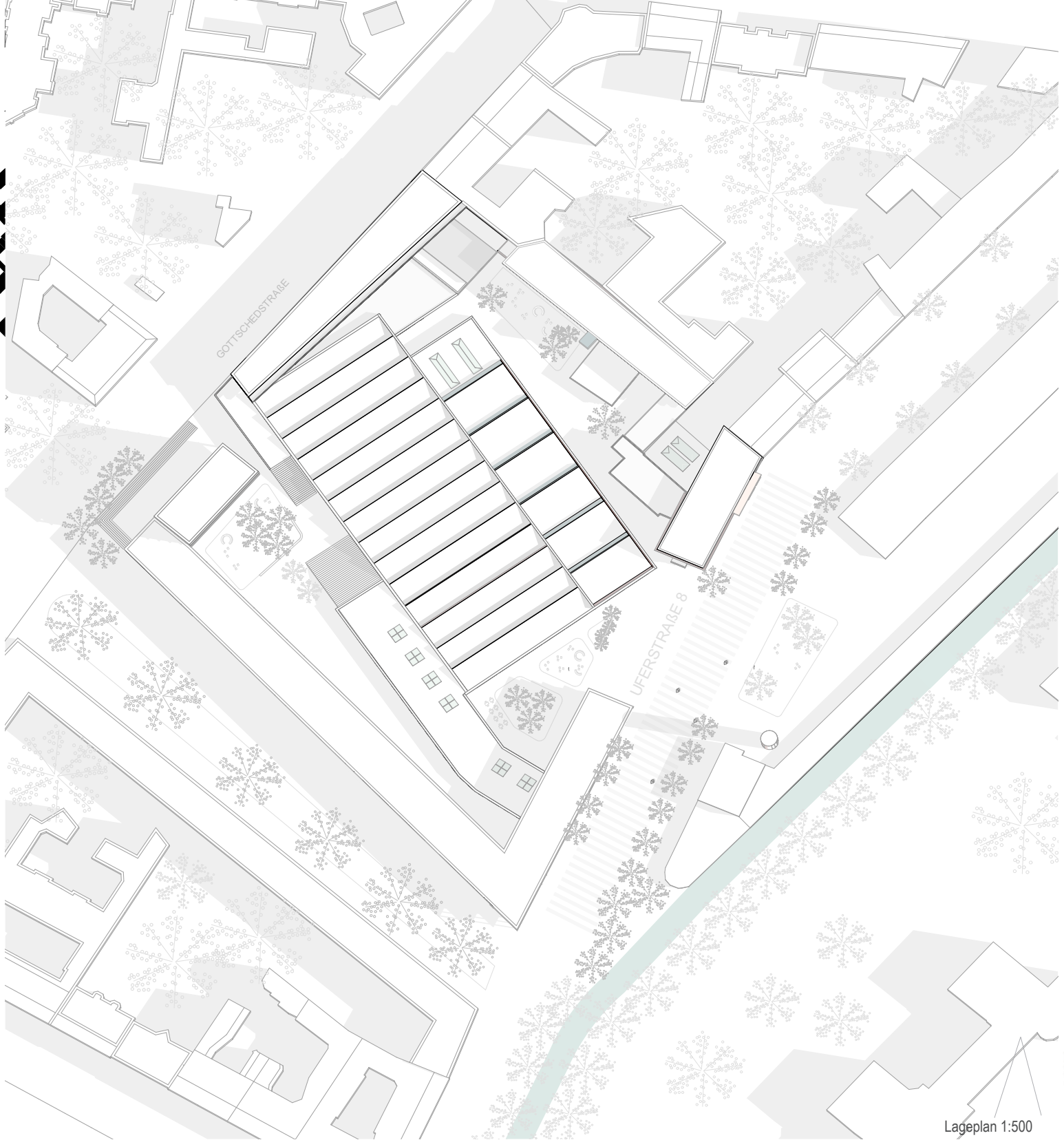
FRA UAS | T10 | WS22/23 | Merve Karahan 1109227
Prof. Dipl.-Ing. Tatjana Vautz | Prof. Dipl.-Ing. Jean Heemskerck



Eingang zum Innenhof an der Uferstraße



1:2000



Lageplan 1:500

Aufgabe:

Entwurf einer nachhaltigen Wohnbebauung im denkmalgeschützten Kontext

Für das Areal der denkmalrechtlich geschützten Uferhallen im Berliner Stadtteil Wedding zwischen der Uferstraße und Gottschedstraße gilt es ein nachhaltiges visionäres Konzept für eine ergänzende Wohnbebauung mit ca. 200 Wohnungen zu entwickeln. Wichtig und grundlegend ist hierbei die Auseinandersetzung mit den Grundlagen des nachhaltigen Planens und Bauens, der Berücksichtigung des Denkmal geschützten Kontextes und der unterschiedlichen Interessen sehr verschiedener Nutzergruppen. Die Wohnungen sollen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden und in verschiedenen Größen angeboten werden.

Dafür sollen unterschiedliche Wohnungstypen, Konzepte zur Mischung der Typen untereinander, die Ausprägung gemeinschaftlicher Flächen und Erschließungsräume entwickelt werden.

Die Identität des Kulturstandortes wird respektiert und soll mit der Ergänzung einer zukunftsweisenden Wohnnutzung weiterführend prägen.

Im Zusammenspiel mit der vorhandenen Architektur der 1920iger und 1930iger Jahre erfordert das Weiterbauen auf dem Areal ein Ineinandergreifen von alter und neuer Konstruktion und Bausubstanz. Die Schonung von Ressourcen und die Verwendung nachhaltiger Baumaterialien ist in besonderem Maße zu berücksichtigen.

Räumlich und konzeptuell wird zwischen den unterschiedlichen Interessen und Ansprüchen von „alten“ und „neuen“ Nutzergruppen vermittelt.

Der nordöstlich gelegene „Atelierhof“ wird in seinem bisherigen Charakter weitgehend erhalten bleiben. Gerade die prägnante Architektur von Jean Krämer würde damit als geschlossenes Ensemble weiterhin sichtbar und intakt bleiben.

Umsetzung:

Der Entwurf beschäftigt sich mit der zukünftigen Gestaltung von innerstädtischen Grundstücken und der Idee von hybriden Gebäuden, welche eine urbane Mischung ermöglichen.

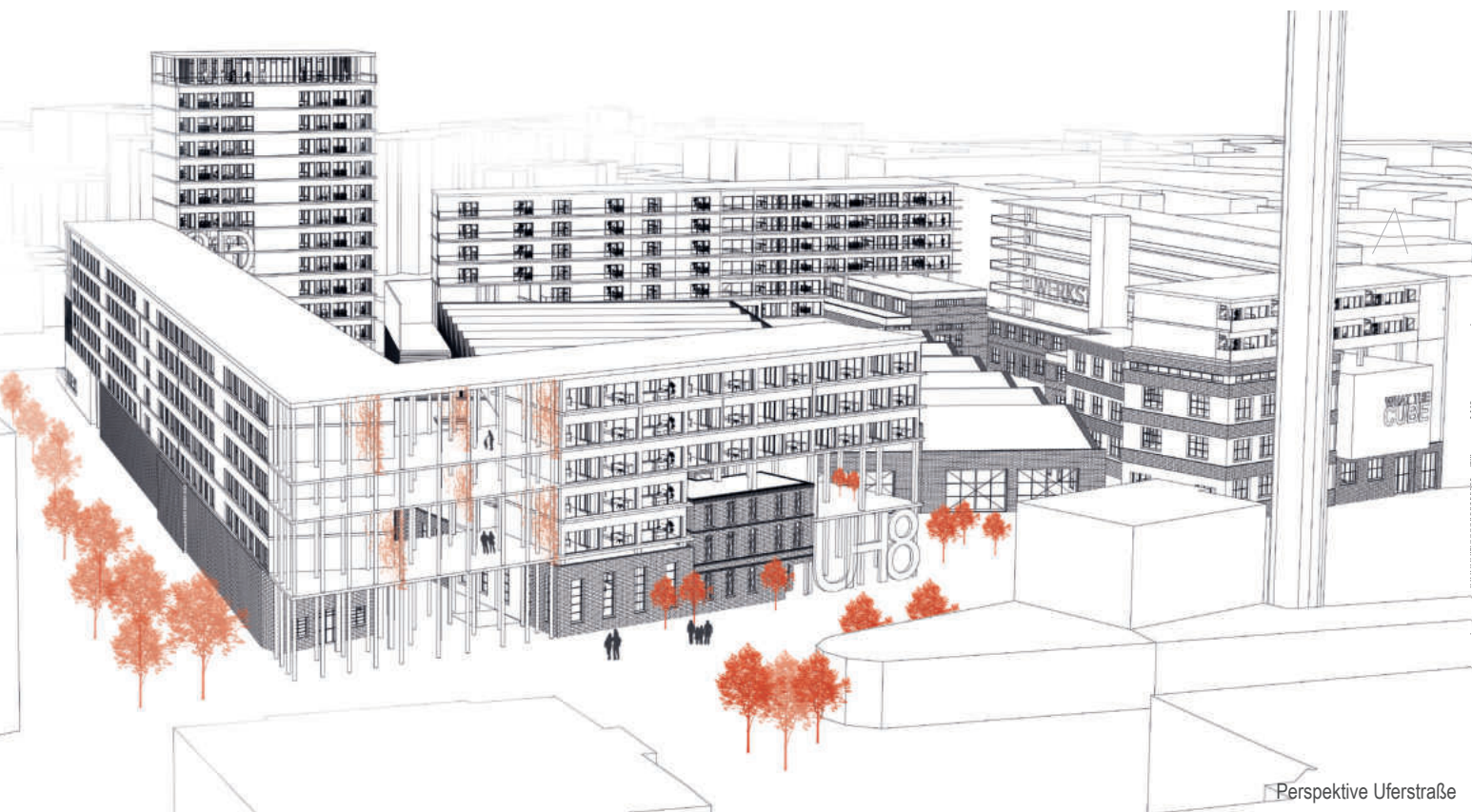
Arbeitsräume, Wohnraum sowie öffentliche Nutzungen werden in sich vereint.

Vom Zusammenkommen der unterschiedlichen Nutzungen profitieren Bewohner und Nutzer des Quartiers, sowie die Nachbarschaft. Die Durchmischung trägt zu einer Aufwertung des städtischen Raums und urbanen Lebens bei. Im Hinblick darauf sind die Schwellen zwischen öffentlichen Räumen und der Privatsphäre der Bewohner wichtig für die Qualität der Wohnräume.

Die Bebauung nimmt die Flucht der Straße auf. Alle Wohnungen orientieren sich zum Hof und werden rückseitig durch einen offenen und kommunikativen Laubengang mit Blick auf die Denkmalgeschützte Scheddachhalle erschlossen.

Ein Laubengang stellt in den oberen Wohngeschossen nicht nur eine offene zum gemeinschaftlichen Hof orientierte Erschließungszone dar, sondern dient zusätzlich als Kontaktzone der Bewohner.

So werden Zonen geschaffen, die zum Verweilen einladen und von den Bewohnern gestaltet werden können. Das von der Gottschedstraße zurückversetzte Wohnhochhaus fängt die Bewohner von der Straße ein und bildet zusätzlich ein Orientierungspunkt im Quartier. Die Vorhandene und prägnante Ziegelfassade im Quartier bleibt erhalten und wird stimmig mit einer Holzhybridbauweise ergänzt. Durch die roten Akzente an der neuen Fassade und die zusätzliche Stützen an den Laubengängen, die das Raster des Bestandes aufnehmen, wird ein einheitliches Bild geschaffen.



Perspektive Uferstraße



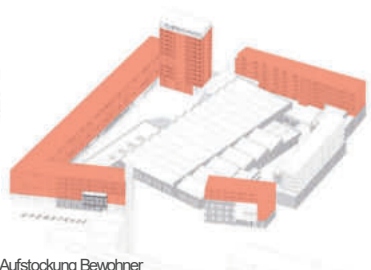
Innenhof Fassade der Wohnungen



Draufsicht Quartier Uferhallen



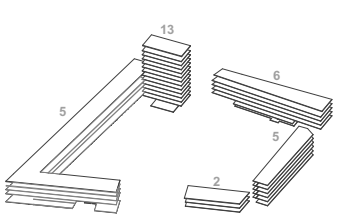
Freiflächen



Aufstockung Bewohner



Aufstockung Künstler



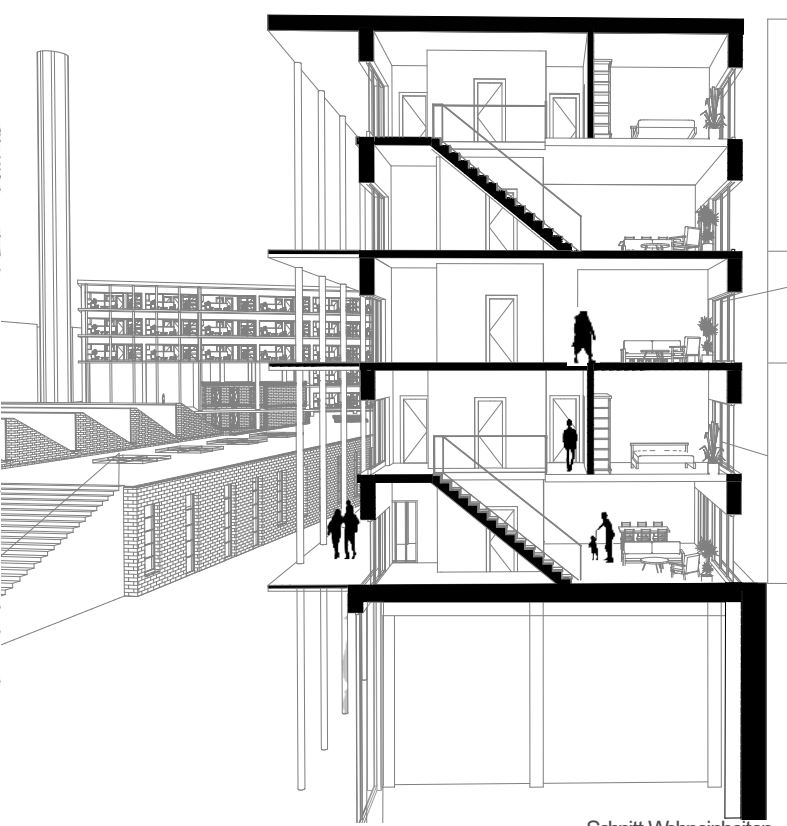
Geschosse



Gemeinschaftliche Nutzung



Achsen und Bezüge

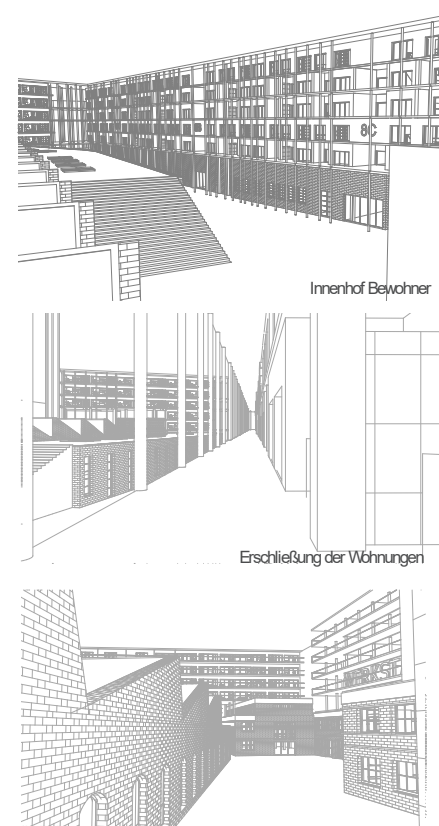


Schnitt Wohneinheiten

BESTAND



Abriss / Neubau EG 1:500



Innenhof Bewohner

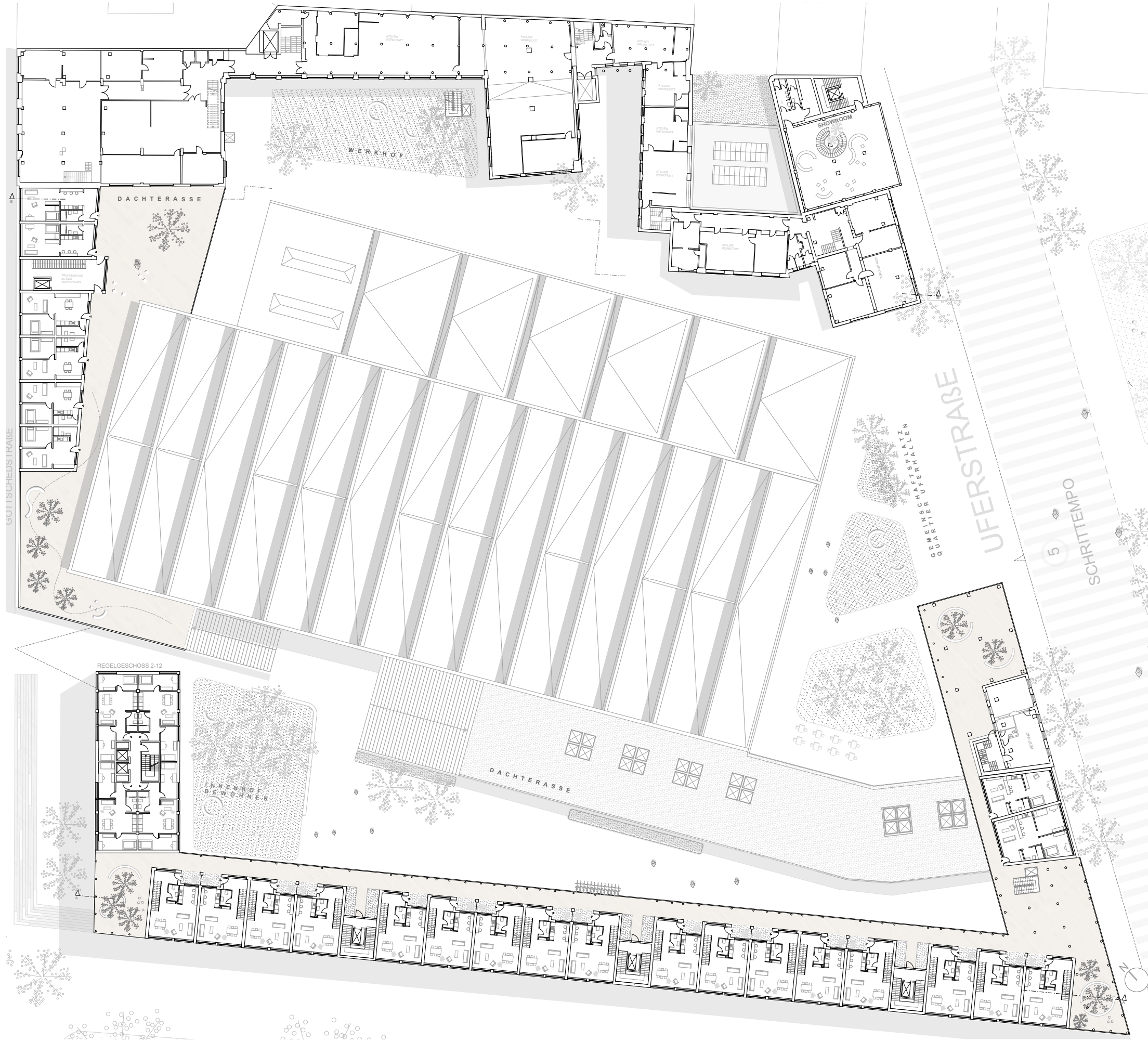
Erschließung der Wohnungen

Werkhof / Werkstatt





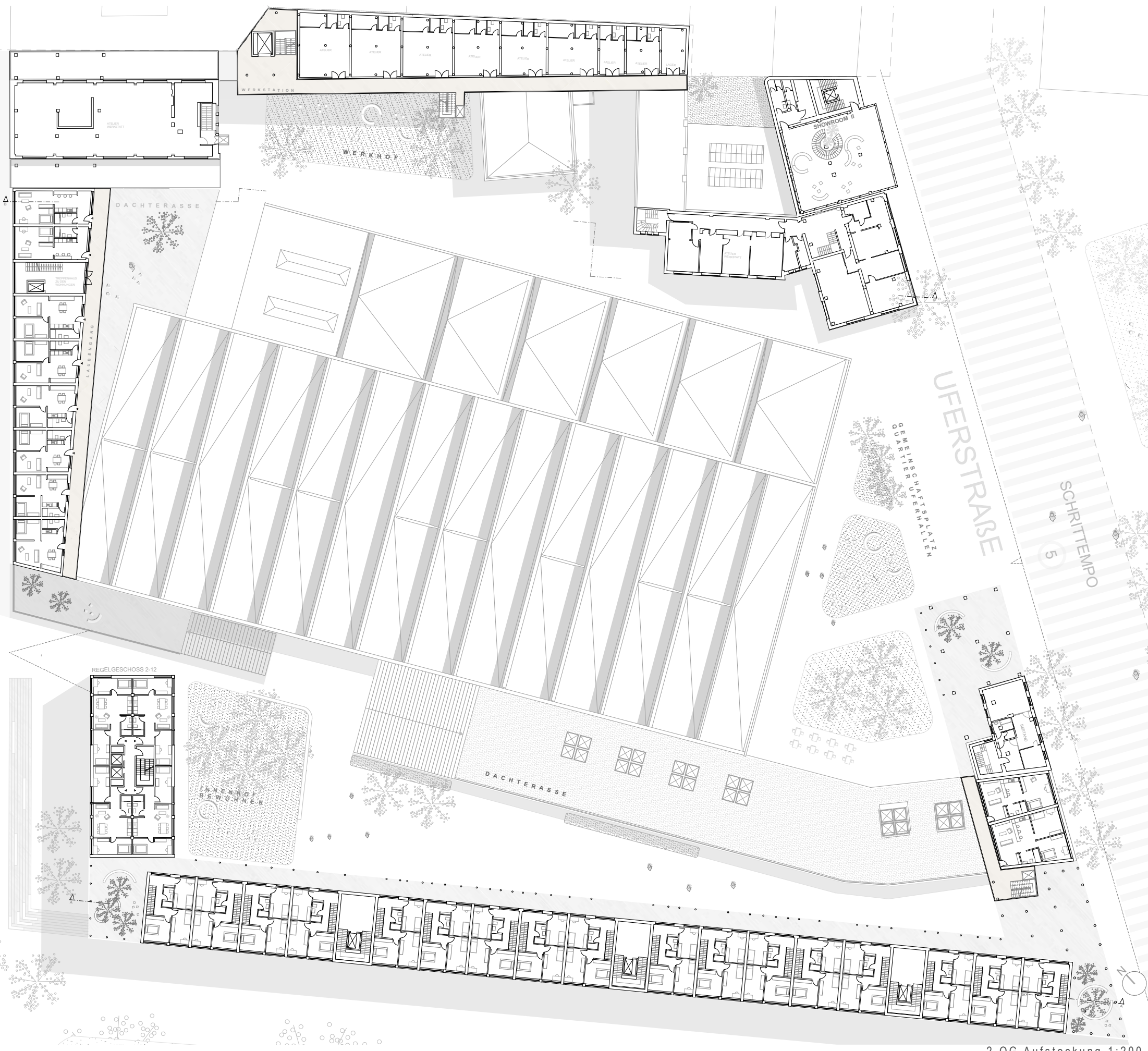
Perspektive Erschließung der Wohnungen an der Gottschedstraße



1 OG Aufstockung 1:200



Perspektive Quartier Uferhallen



2 OG Aufstockung 1:200



Schnitt B-B 1:200